

Heddesheim: FDP-Ortsverband wählt Simon Jarke an die Spitze / Vorgänger Frank Hasselbring jetzt Ehrenvorsitzender

„Stunde der nachfolgenden Generation“

Von Anja Görlitz

18 Jahre war er Vorsitzender der FDP in Heddesheim, jetzt sah Frank Hasselbring „die Stunde der nachfolgenden Generation“ gekommen. Zur Neuwahl des Vorstands trat der 75-Jährige bei der jüngsten Mitgliederversammlung seines Ortsverbands nicht mehr an. Seine Mission, den Übergang zu regeln, hatte er da freilich schon erfüllt: Mit Simon Jarke, der Hasselbring schon im Gemeinderat als Fraktionschef „beert“ hat, stand ein Nachfolger bereit. Die Mitglieder schenken dem 36-Jährigen einstimmig ihr Vertrauen.

„18 Jahre sind eine beeindruckende Zeit“, lobte Jarke seinen Vorgänger, der sich fortan Ehrenvorsitzender des Ortsverbands nennen darf. „Du hast unsere liberalen Werte und unsere Politik in Heddesheim bekannt gemacht“, sagte der neue Vorsitzende. „Sie waren das, was man eine feste Bank bezeichnen kann“, fügte Kreisvorsitzender Alexander Kohl hinzu. Besonders hervor hob Jarke auch Hasselbrings „außergewöhnliches Engagement“ im Kommunalwahlkampf.

Erfolgreicher Wahlkampf

Dass dieser ihn nochmals stark beschäftigt hatte, hatte Hasselbring zuvor in seinem letzten Rückblick bilanziert. „Wir hatten handfeste Probleme erwartet“, räumte er ein – immerhin kandidierte außer ihm selbst auch seine einzige Fraktionskollegin Ingrid Kemmet (72) nicht mehr. „Erhebliche Anstrengungen“ habe es gebraucht, die Liste überhaupt vollzuziehen – und doch verlief die Wahl schließlich für die FDP positiv als gedacht: Mit Spitzenkandidat Jarke schaffen bekanntlich gleich



Vorstand und Geehrte beim FDP-Ortsverband (v.l.): Axel Rudolf, Simon Jarke, Frank Hasselbring, Susanne Jacho, Frank Lindenmeier und Dieter Matz.

drei Kandidaten den Sprung an den Ratsfisch, ein Siz Zugewinn also. „Da können wir fröhlich sein“, stellte Hasselbring fest.

Seine letzten Monate im Gemeinderat waren geprägt von den großen Themen Neubaugelände, Ortskernentwicklung oder Schulneubau – alles unter dem Eindruck einer „hervorragenden Finanzlage“, die auch der neue Ortsverbands- und Fraktionschef Jarke lobte.

Dass auch dieser an der Maxime festhält, „nur das Geld auszugeben,

das man hat“, wird Hasselbring gern gehört haben. Was die neue Fraktion außerdem in der näheren und weiteren Zukunft beschäftigen werde, legte Jarke in einem ausführlichen Ausblick dar, der von bereits angelegten Vorhaben bis hin zu neuen Ideen reichte. So warf Jarke beispielsweise das Stichwort Aufstufung in die Klima-Debatte, plädierte aber gleichwohl bei dem Thema für „AUGENMAß“: „Das Gesamtproblem Klimaschutz kann man nicht in Heddesheim lösen.“

Mehr Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement: Auch das würde Jarke gern auf die Agenda bringen, etwa in Form eines Bürgerpreises – getragen möglicherweise von einer Bürgerstiftung. Apropos Bürger: Für die wünscht er sich mehr „informelle Beteiligung“. Die Digitalisierung könne dazu Werkzeuge liefern, zählte er eine digitale Vorhabenliste, Beteiligungshaushalte oder auch die in Edingen-Neckarhausen diskutierte Bürger-App nach Tübingen Vorbild auf.

Vorstand

- **Vorsitzender:** Simon Jarke
- **Stellvertreter:** Axel Rudolf
- **Schatzmeister:** Frank Lindenmeier
- **Schriftführerin:** Susanne Jacho
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Simon Jarke
- **Internetbeauftragter:** Dieter Matz
- **Beisitzer:** Ulrike Krumbach-Dörr, Walter Defren, Tobias Köber, Rainer Voss

Sein Fazit: Auch wenn Heddesheim „gut dasteht“, gebe es – einmal tiefer in die Themen geblickt – viel zu tun. „Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Zeit“, schloss er – fast symbolträchtig für den Abend.

Diesen Nutzen der Ortsverband auch, um Dieter Matz für besondere Verdienste mit einer Ehrenurkunde auszuzeichnen. „Du hast Dich seit 20 Jahren bei jeder Gelegenheit eingesetzt“, zollte Hasselbring seinem langjährigen Vorstandskollegen Respekt. Dieser halte als Internetbeauftragter nicht nur die Homepage in Schuss, sondern erstelle „seit eh und je“ auch die Wahlkampfunterlagen. Das nächste Mal tut er es nun als Ehrenmitglied.

„Den Preis für die besten Unterlagen – wenn es diesen gäbe“ hätte Kassensprüfer Hans Bauer gern dem langjährigen Schatzmeister Frank Lindenmeier überreicht. Dieser blickte in seinem Kassenbericht auf ein Wahlkampfbedingtes Minus („Das Geld war ja gut angelegt“), das aber nicht zuletzt dank der Einnahmen beim Weihnachtsmarkt überschaubar blieb.

Heddesheim

„Frischer Freitag“ ab sofort früher

Der „Frische Freitag“ in Heddesheim wird künftig eine halbe Stunde nach vorn verlegt. Wie die Gemeindeverwaltung mitteilt, findet der Wochenmarkt fortan immer freitags schon ab 7.30 Uhr statt. Bisher öffneten die Händler ihre Stände um 8 Uhr auf dem Dorfplatz. Das Ende wird entsprechend von 14 Uhr auf 13.30 Uhr vorverlegt.

Die neuen Marktzeiten gelten erstmals am kommenden Freitag, 7. Februar. Grund für die Entscheidung seien die Kundenströme und die Nachfrage am frühen Morgen, teilt das Rathaus auf „MM“-Nachfrage mit. *agö*

www.heddesheim.de/de/Aktuelles/Wochenmarkt

Heddesheim: Bundestagsabgeordneter Binding spricht bei Empfang des Ortsvereins

SPD bläst zum Aufbruch in ein neues Jahrzehnt

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Mit einem Zitat von Aristoteles begrüßte Michael Rei, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins in Heddesheim, seine Genossen beim Neujahrsempfang der Sozialdemokraten. Er spricht vom Aufbruch der SPD in ein neues Jahrzehnt, von positiver Stimmung an der Schwelle zu einer neuen Zeit.

In Zeiten von Trump, Brexit, Digitalisierung, Klimaschutz, der Krise im Nahen Osten, Rechtspopulisten, Neonazis, Hass und Hetze in der Gesellschaft würden die Sozialdemokraten dringender gebraucht als je zuvor. „Mehr für alle statt alles für wenige, eine gerechte Verteilung des Wohlstands“, so die Forderung des SPD-Ortsvereinsvorsitzenden. Ech-



Ortsvereinsvorsitzender Michael Rei (l.) und MdB Lothar Binding (r.) begrüßen Wolfgang Liebscher in der SPD. BILD: TANGEL

te Anerkennung der Lebensleistung durch ein Bürgergeld, eine Kindergeldsicherung mit einem neuen Kindergeld, bezahlbarer Wohnraum, die Entlastung kleiner und

mittlerer Einkommen sowie ein deutlich höherer Mindestlohn seien weitere Ziele, die sich die SPD gesetzt habe. „Ich bin kein Freund der Großen Koalition“, betont Rei, aber man müsse die Leistungen der SPD-Minister in der Groko anerkennen. In seinem Grußwort spricht der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Lothar Binding von einer Gesellschaft in „großer Einheit in der Ablehnung“. Es sei viel anstrengender, sich in der Demokratie auf etwas zu einigen. „Zustimmung ist kompliziert, Ablehnung leicht“, beschreibt Binding das schwierige politische Geschäft.

Jürgen Merx, SPD-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat, betreibt mit seinem fünf Mitsreitern dieses Geschäft an der Basis. Mit dem zwei-

ten Bauabschnitt beim Hallenbad und der weiteren Sanierung des Ortskerns stehen zwei größere Projekte auf dem kommunalpolitischen Programm. Ein weiteres wichtiges Ziel der SPD vor Ort: Bildung und Betreuung sichern. „Dafür sind wir finanziell gut aufgestellt“, betont Merx.

Rund 85 Mitglieder hat der SPD-Ortsverein in Heddesheim. Michael Rei und Lothar Binding begrüßen beim Neujahrsempfang neuen Genossen. Wolfgang Liebscher, lange Sympathisant der Sozialdemokratie und jetzt mit 64 Jahren im Ruhestand, bekommt sein rotes Parteibild überreicht. „Es fühlt sich gut an. Ich freue mich auf die Erneuerung der SPD“, sagt das neue Mitglied. *tan*

Heddesheim: Gemeinde und Interessengemeinschaft Sport feiern zweiten Platz bei „Sterne des Sports“ mit Empfang im Bürgerhaus

Kessler sieht „Blaupause“ für Vereine bundesweit

Von Martin Tangl

„Auch die Bundeskanzlerin kennt jetzt Heddesheim“, freut sich Bürgermeister Michael Kessler. Angela Merkel (CDU) hatte am 20. Januar in Berlin die Interessengemeinschaft Sport Heddesheim (IGSH) mit dem zweiten Platz und lobenden Worten beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ ausgezeichnet (wir berichteten). Das wurde jetzt auch in der Gemeinde gefeiert. Zu einem Empfang im Bürgerhaus trafen sich Vertreter der IGSH-Vereine TG, ATB, Fortuna, Tennisclub und Tischtennisclub mit Kommunalpolitikern und regionalen Sport-Funktionären.

Stolz und Zufriedenheit herrschen im Saal. Denn wann kann sich eine kleine Gemeinde schon mal erfolgreich auf sportpolitischer Bühne bundesweit präsentieren? Doch das Konzept der IGSH hat den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) überzeugt, dafür gab's im Finale der 17 Landessieger einen Preis, verbunden mit 7500 Euro.

Mit der Interessengemeinschaft hat Heddesheim seit 2016 einen professionellen Überbau mit dem hauptamtlichen Geschäftsführer Florian Riegler für die Organisation der fünf Vereine geschaffen – und damit für eine Entlastung der ehrenamtlichen Arbeit gesorgt. Auch kann auf ein Netzwerk von Übungsleitern zurückgegriffen werden.

Finanziell gestützt wird die IGSH auf drei Säulen: Die Gemeinde gibt einen Zu-

schuss, die insgesamt etwa 2600 Vereinsmitglieder leisten ihren Beitrag, und die IGSH erwirtschaftet eigene Einnahmen. Auftraggeber ist beispielsweise die Gemeinde.

Sport und Gesellschaft vernetzen, die Aufgaben bündeln, das Ehrenamt entlasten, so wird unter dem Motto „Wir arbeiten zusammen“ nicht nur die administrative Organisation für die fünf Klubs übernommen. Auch eigene, vereinsübergrei-

fende Sportprojekte werden initiiert. „Vertrauen als Basis. Und das passt“, lautete beim Empfang nicht nur das vorläufige Fazit der Offiziellen, sondern auch vieler Mitglieder im Saal. „Diesmal ist der zweite Platz nicht der erste Verlierer“, würdigte VR-Vorstand Michael Düppmann das Abschneiden der Heddesheimer beim „Sport-Oscar“ für Vereine. Die Volksbank hatte den Wettbewerb und die IGSH auf regionaler Ebene unterstützt.

Neue Angebote in der Pipeline

„Und die Flughöhe ist noch nicht erreicht“, betonte IGSH-Vorsitzender Wolf-Günter Janko. Geschäftsführer Florian Riegler blickte in die Zukunft. Schwerpunkt für 2020 soll eine sportübergreifende Ausbildung werden. „Ein zentrales Projekt soll Kinder im Grundschul- und späten Kindergartenalter in Bewegung bringen“, berichtete Riegler. Aber auch die Aktivitäten bei Erwachsenen mit Gesundheits- und Betriebssport seien ein „offenes Feld“. Ne-



Beim Empfang im Bürgerhaus (v.l.): Michael Düppmann, Michael Kessler, Anne-Theresa Sentipal, Florian Riegler und Wolf-Günter Janko. BILD: TANGEL

Hirschberg: Gemeinderat befasst sich mit Etat 2020

Projekt Alte Villa umstritten

In den vergangenen Jahren dauerten die Hirschberger Haushaltsberatungen mehrere Stunden. Eine Flut von bis zu 50 oder 60 Anträgen galt es abzuwickeln. Am Dienstag, 4. Februar, könnte die Sitzung durchaus kürzer sein. Denn die Fraktionen von Freien Wählern (FW), Grüne Liste Hirschberg (GLH), CDU, SPD und Freie Wähler reichten 21 Anträge zum Zahlenwerk ein, welches ein Gesamtvolumen von 27 Millionen Euro im Finanzhaushalt hat. Die Zurückhaltung bei den Anträgen ist möglicherweise der wirtschaftlichen Situation der Gemeinde geschuldet, die nicht mehr so rosig aussieht.

An Investitionen sind 4,6 Millionen Euro geplant, wobei hier der Neubau des evangelischen Kindergartens in Leutershausen, der im April starten soll, mit 2,8 Millionen Euro den dicksten Brocken ausmachen wird. Die Gewerbesteuer soll sich auf 4,2 Millionen Euro belaufen, an Krediten sind drei Millionen Euro vorgesehen.

Die FW wollen 100 000 Euro für Grundstückskäufe einplanen. Ansätze für die Lerminsel und Gardero in der Grundschule Großsachsen (10 000 Euro) sowie die Fahrradabstellanlage und Autoladestation am Rathausparkplatz (35 000 Euro) dagegen auf 2021 verschieben. Die Sa-



Die Baustelle für den evangelischen Kindergarten Leutershausen. BILD: SCHILLING

nierung des Nebengebäudes der Alten Villa (107 000 Euro) soll nach dem Willen der FW mit einem Sperrvermerk versehen werden. Ein leidiges Thema ist und bleibt der Verkehr. Daher wollen die Freien Wähler 30 000 Euro für eine Verkehrsanalyse Leutershausen/B 3/Autobahnzubringer in Großsachsen einstellen.

Mehr Geld für Klimaschutz?

Die GLH will für die Sanierung der Alten Villa jeweils 100 000 Euro in diesem und im kommenden Jahr einstellen. Das Geld für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts soll auf 20 000 Euro verdoppelt werden. Die CDU hätte gerne zusätzliche 30 000 Euro zur externen Überwachung der Baukosten des evangelischen Kindergartens. Mittlerweile wird hier ein Gesamtbetrag von acht Millionen Euro genannt. Damit wäre der Kindergartenneubau das teuerste kommunale Projekt.

Die FDP hält die Sanierung der Alten Villa ebenfalls für fragwürdig. Sie räumt der Hallensanierung den Vorrang ein und will die Sanierung der Villa erst in den nächsten vier Jahren angehen. Hingegen würde die FDP 10 000 Euro in die Hand nehmen, um ein Neubaugelände zu planen. Ein weiterer FDP-Antrag zielt darauf ab, die Hundesteuer um zehn Prozentpunkte zu erhöhen. Geht es nach dem Wunsch der SPD, sollten 25 000 Euro zusätzlich für den Klimaschutz eingesetzt werden. Ein weiterer SPD-Antrag betrifft die Anlage von Blühstreifen und Hecken entlang von Wegen, Straßen und Feldrändern (10 000 Euro). Zu Beginn der Gemeinderatssitzung haben traditionell die Bürger bei der Einwohnerfragestunde das Wort. *hr*

Gemeinderat am 4. Februar, 18.30 Uhr, Bürgersaal